

„Kein Platz für Allüren“

THEATERVOLK: Rolf Memmel ist Laiendarsteller im Frankenthaler TAW – Professionalität dennoch Pflicht



Früher hat Rolf Memmel in der Garderobe Deutschklausuren korrigiert, heute löst er Kreuzworträtsel. Dass er in „Ein Herz und eine Seele“ mal den Macho raushängen konnte, gefällt dem 66-Jährigen.

FOTO: BOLTE

Der silberweiße Kapitänbart ist sein Markenzeichen: Rolf Memmel. Seit 1992 steht der gebürtige Speyerer in zahlreichen Rollen im Theater Alte Werkstatt auf der Bühne. Sein Status: Amateur-Darsteller.

„Du bleedie Blunz – was für ein Stabreim!“ begeistert sich Memmel. In der Pfälzer Version von Wolfgang Menges „Ein Herz und eine Seele“ durfte der ehemalige Grund- und Hauptschullehrer als Ekel Alfred bis vergangenen Samstag den Obermacho rauskehren.

Figuren mit Ecken und Kanten, die auch mal polarisieren, sind die Vorlieben des eher rund gewachsenen 1,60-Meter-Mannes. „Am liebsten werde ich als Charakter besetzt“, gesteht Memmel. Im Mundart-Genre jedoch seien eher Typen gefragt als individuelle Charaktere.

Seine schönste Rolle war für Memmel der Textilfachverkäufer Fiedler in Curt Flatows „Berliner Durchreise“, einer TAW-Produktion von

1998. „Da konnte ich alle Facetten ausspielen von harmlos bis perfide.“ Das Mimenhandwerk in Theaterseminaren gelernt hat Memmel nie: „Bühnenpräsenz hat man oder man hat's nicht“, meint der ambitionierte Amateur.

Zur Vorbereitung auf neue Rollen studiert der pensionierte Lehrer gerne seine Mitmenschen, auf der Straße oder im Café. Doch professionelles Arbeiten ist für ihn auch im Laienfach Pflicht: „Ich hasse Schludrigkeiten, ich bin ein übler Perfektionist“. Früher habe er bei seinen Profi-Kollegen Kritik abgefragt, um daraus zu lernen. „Ob Profi oder Laie, hier am TAW sind alle gleich, es ist kein Platz für Allüren“.

Erste Bühnenluft schnupperte Rolf Memmel als Zwölfjähriger bei der katholischen Jugend in Speyer. Dort gab er 1964 den eingebildeten Kranken. „Danach hatte ich lange nix mehr am Hut mit Theater.“ Studium, Beruf, Familie – „erst 1978 hab ich wieder Theaterblut geleckt“: Seither

ist ihm – nach einem Intermezzo im Ludwigshafener Prinzregententheater – neben dem TAW Frankenthal die Speyerer Laientheatertruppe Prisma zur zweiten Heimat geworden.

Für Frankenthal entdeckte Memmel 1992 durch die SWR-Redakteurin Judith Kauffmann. Damals, mit gerade mal 48 Jahren eigentlich zu jung, gab Memmel sein TAW-Debüt als Rentner in „Der Bettschisser“.

Seinen Amateurstatus hat Rolf Memmel immer als privilegiert erlebt: „Ich wäre ungern ein berufsmäßiger Schauspieler, man ist da oft völlig fremdbestimmt und muss nehmen, was kommt“, weiß er von seinen Profi-Kollegen. Für Laien wie ihn dürfe die Gagenfrage Nebensache bleiben, man könne auch mal nein sagen zu einem Projekt.

Auf der Bühne genießt der „Pfälzer mit Leib und Seele“ die direkte Bestätigung durch das Publikum, „aber eine Rampensau war ich nie. Das Theater war für mich immer ein Ausgleich zu meinem Beruf als Grund-

STICHWORT

Profis und Laien im TAW

Profi – Amateur – Laie: Im TAW gibt es – so Marita Hartnack aus dem Leitungsteam – unterschiedliche Kategorien von Schauspielern. Als Profis gelten hauptberuflich tätige Akteure mit mehrjähriger staatlich anerkannter Ausbildung. Als Amateure (von lateinisch amare: lieben) werden Laien mit langjähriger Spielerfahrung bezeichnet. Laiendarsteller heißen Akteure mit wenig Bühnenerfahrung. „Wir streben eine Besetzung von 50 Prozent Profis und 50 Prozent Amateuren/Laien an“, so Hartnack. Erstmals ab Herbst 2010 soll jeder Darsteller im TAW einen Stückvertrag erhalten und es werde ein neues mehrstufiges Gagensystem in Kraft treten, kündigt sie an. (bik)

und Hauptschullehrer“. So manche Deutscharbeit hat Lehrer Memmel in der Künstlergarderobe korrigiert. Seit seiner Pensionierung 2004 löst er hinter der Bühne Kreuzworträtsel.

Selbst Stücke zu schreiben oder Regie zu führen, interessiert ihn weniger. Ist ein Stück zu spielen, dann heißt es drei Monate lang von Mittwoch bis Sonntag abends auf der Bühne stehen. Da kommen Familie und Freunde zwangsläufig zu kurz. Deshalb, und weil das Rollenspektrum auch für Laien im Alter geringer werde, hat sich der Speyerer ab September ein „Freisemester“ verordnet. Doch für den Winter 2012 plant Memmel sein Comeback im Theater Alte Werkstatt. (bik)

STICHWORT

SERIE

Im Theater Alte Werkstatt agieren nicht nur Schauspieler. Erst die Arbeit der vielen guten Geister hinter den Kulissen macht den Kulturgenuß perfekt. Wir stellen sie in unserer Serie vor.